

II-1675 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



**BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST ~~UND SPORT~~**

GZ 10.000/14-Parl/91

Wien, 19. April 1991

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

590 IAB

Parlament  
1017 Wien

1991 -04- 24

zu 576 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 576/J-NR/91, betreffend "Theater der Jugend", die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 28.2.1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zur gegenständlichen Anfrage möchte ich grundsätzlich mitteilen, daß Produktionen des Theaters der Jugend bekannt sind, bei denen den Erfordernissen des einzelnen Stücks entsprechend vorzügliche Darstellungs- und Regiequalitäten erkennbar waren, die auch von anderen "Spitzenkünstlern" oder "Spitzenregisseuren" nicht besser zu erwarten gewesen wären.

Thematisches Hinterfragen geschieht bei Theatererlebnissen ganz allgemein nicht nur während des Ablaufs der Theateraufführung, sondern auch durch die bereits bewußte Aktualitätsproblematik eines Themas, zu dem der individuelle Adressat außerhalb des Theaters Stellung bezogen hat, und das in vor- oder nachbereitenden Diskussion durchaus auch in der Schule erörtert werden kann.

Die einzelnen Punkte der Anfrage beantworte ich wie folgt:

ad 1), 3) und 4)

Die Förderung des Kinder- und Jugendtheaters erfolgt durch Finanzierungsbeiträge zur kontinuierlichen Tätigkeit des Theaters der Jugend und durch Tätigkeit des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst in dessen Vereinsgremien, wie auch durch vornehmlich produktionsorientierte Förderung über sonstige Bühnen oder Freie Gruppen.

Fallweise werden auch Veranstaltungen mitfinanziert, die qualitätvolle Produktionen in dichter Abfolge ("Festivals") Gebietskörperschaften nicht ausreichend unterstützt werden können.

Das Programm des Theaters der Jugend umfaßt theatrale Auführungen im Abonnement (Eigen- und Fremdproduktionen) sowie Zusatzangebote für Schüler/innen aller Schularten und Schulstufen.

Ferner werden Lesungen in den Schulen durchgeführt, die in sehr vielfältiger Form und mit verschiedenen Themen auch auf Wunsch der Schulen zusammengestellt werden. Das Theater fördert auch die Tradition des Erzählens, indem es Märchenerzähler oder Sagenerzähler an die Schulen vermittelt. Zu erwähnen sind auch die sogenannten "KIT-Projekte". Das Theater der Jugend produziert dabei Vorstellungen, die besonders für die Präsentation in Schulräumen konzipiert sind. Dieses Angebot wird von den Schulen rege in Anspruch genommen.

Schließlich veranstaltet das Theater der Jugend für an der Theaterarbeit interessierte Lehrer und Lehrerinnen laufend Workshops. Der Pädagogische Beirat des Theaters der Jugend wirkt sowohl an der Auswahl der Stücke als auch an der Begutachtung (der Eigen- und Fremdproduktionen) entscheidend mit. Durch die Tätigkeit dieses Beirates ist insbesondere gewährleistet, daß die Angebote des Theaters der Jugend den Erfordernissen der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit entsprechen.

Das Theater der Jugend betreut derzeit 60 000 Abonnenten. Eine halbe Million Karten werden im Jahr vermittelt (Theater und Konzert, Oper und Ballett, Zirkus und Spektakel aller Art). Die Eigenproduktionen konzentrieren sich auf Kinder- und Jugendtheater und schließen Tanz und Pantomime, Puppenspiel und Slapstic, Rock und Pop nicht aus. Gerade die Produktionen der letzten Jahre lassen eine durchaus positive Entwicklung des Theaters der Jugend hin zu einer Plattform lebendiger, kreativer/phantasievoller und ebenso kritischer Theaterbegegnung erkennen.

- 3 -

Diese "Öffnung" mit der Intention, lebensnahe Theatererlebnisse zu ermöglichen, entspricht in geeigneter Form den kulturpädagogischen Aufgaben der Schule.

Ergänzend ist anzumerken, daß die qualitativ hochstehende Arbeit des Theaters der Jugend (mit anspruchsvollen Inszenierungen und schauspielerischen Leistungen) gerade in den letzten Jahren auch von den Medien (der Theaterkritik) anerkannt und durchwegs positiv beurteilt wurde.

ad 2)

Für alle Förderungen gelten das Kunstförderungsgesetz 1988 und die allgemeinen Richtlinien für Förderungen aus Mitteln des Bundes, Erlaß des BMUK Zl. 14.180/45-2/78 vom 11.10.1978 das Theater der Jugend wird innerhalb der Vereinbarung zwischen Bund und Land Wien zur Finanzierung von Wiener Privattheatern berücksichtigt.

Im Interesse der Förderung ganzheitlich-kreativer Erziehung, bei der spielerisches und schöpferisches Handeln sowie die Dimensionen des sinnlichen, affektiven und sozialen Erfahrens von zentraler Bedeutung sind, wird im Unterricht an den Schulen dem Darstellenden Spiel und der Begegnung der Schüler/innen mit der Theaterkultur ein besonderer Stellenwert beigemessen.

Grundlagen dafür bieten vor allem die Lehrpläne (Lehrstoff davon angesprochener Unterrichtsgegenstände; Unterrichtsprinzip "Musische Erziehung"; Unverbindliche Übung "Darstellendes Spiel" in den allgemeinbildenden Schulen etc.). Im Bereich der Lehrerbildung (Ausbildung, Fort- und Weiterbildung) wird mit einem umfassenden Schulungsprogramm diesen Erfordernissen Rechnung getragen. Diese Arbeit wird insbesondere auch vom Bundesverband für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater - den Leitlinien der "Drama Education" folgend - tatkräftig unterstützt.

Schließlich ist auf den Grundsatz erlaß "Ganzheitlich-kreative Erziehung in den Schulen" (GZ 10.077/23-Präs.20a/90 vom 7. September 1990) hinzuweisen, der auch detaillierte Hinweise für eine intensive Auseinandersetzung mit der "Welt des Theaters" im Unterricht (somit auch für die Einbeziehung des Kinder- und Jugendtheaters) gibt. Angestrebt wird dabei eine tiefgreifende Bewußtseinsbildung, mit der ein lebenslang wirksames Verhalten grundgelegt wird.

ad 5)

Eine genaue Abgrenzung der Adressaten bei bestimmten Produktionen ist nicht möglich, jedoch wurden 1990 Kunstförderungsmittel von über 23 Millionen Schilling für Kinder- und Jugendtheater zur Verfügung gestellt, rund 17,4 Mill. davon für das Theater der Jugend.

Den oben genannten pädagogischen Zielsetzungen folgend, erfährt das Kinder- und Jugendtheater als wesentliche Ergänzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Schulen keine kontinuierliche und ständig wachsende Förderung durch den Bund, durch Länder und Gemeinden.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat daher im Kalenderjahr 1990 an folgende Kinder- und Jugendtheater zusätzlich folgende Subventionen vergeben:

MOKI -

Mobiles Theater für kleine  
und große Menschen ..... S 50.000,--

Steirisches Tournee-Theater -  
Grazer Komödie ..... S 70.000,--

Neue Werkbühne in Österreich ..... S 65.000,--

Österreichische Länderbühne -  
Theater der Schulen ..... S 310.000,--

Theaterring für Bildung und  
Unterhaltung ..... S 50.000,--

- 5 -

Ferner unterstützt das Unterrichtsressort die jährlich vom Englischen Theater und Französischen Theater in Wien durchgeführten Aktionen "Englisches Theater geht in die Schulen" und "Französisches Theater geht in die Schulen" durch die Bekanntgabe der Programme im Erlaßwege sowie durch die kostenlose Bereitstellung der für die Vorbereitung im Unterricht erforderlichen Texthefte in der Anzahl der daran teilnehmenden Schüler/innen. (Rund 150.000 Teilnehmer/innen im Jahr!)

Für die Durchführung der Aktion "Französisches Theater geht in die Schulen" wird ferner ein Stützungsbeitrag pro teilnehmende(n) Schüler/in geleistet.

Durch Bekanntgaben fördert das Unterrichtsressort ferner u.a. die Aktion "Lebendige Dichtung - Schauspieler kommen in die Schulen".

Es wird jeweils danach getrachtet, daß diese Angebote nach Möglichkeit die aktive Beteiligung der Schüler/innen (bei den Aufführungen selbst, in eingeschobenen und nachfolgenden Diskussionen etc.) gewährleisten.

ad 6)

Als eigene Ausbildung ist die in den produzierenden Institutionen selbst anzugeben.

ad 7)

Als Beispiel sind unterschiedliche Interpretationen und die sich durch sprachliche Eigenheiten ergebenden Darbietungsvarianten zu nennen. Eine detaillierte Vergleichsstudie ist mir nicht bekannt.

- 6 -

ad 8)

Im Gegensatz zum Burgtheater, das speziell für Kinder konzipierte Vorstellungen (ENRICO UND SEINE TIERE, WAS HEISST HIER LIEBE etc.) anbietet, kann bei der Staats- und der Volksoper von "kindergerechtem Theater" gesprochen werden, z.B. bei Produktionen wie DIE ZAUBERFLÖTE, HÄNSEL UND GRETEL oder GIUSTINO bzw. diversen Ballettproduktionen der Staatsoper wie DORNRÖSCHEN, DER NUSSKNACKER oder die PUPPENFEE.

Aufführungen der Ballettschule der Österreichischen Bundesoper (PUPPENFEE, die Matinee KINDER TANZEN FÜR KINDER, die auch in einigen Bundesländern gezeigt wurde), Vorstellungen für das Theater der Jugend 1989/90 -

Burgtheater	15.482 Besucher
Akademietheater	6.811 Besucher
Staatsoper	7.303 Besucher
GESAMT	32.596 Besucher -

sowie Vorstellungen im Rahmen des Jugendabonnements der Stadt Wien -

Burgtheater	7.000 Besucher -
-------------	------------------

runden das Angebot für Kinder ab.

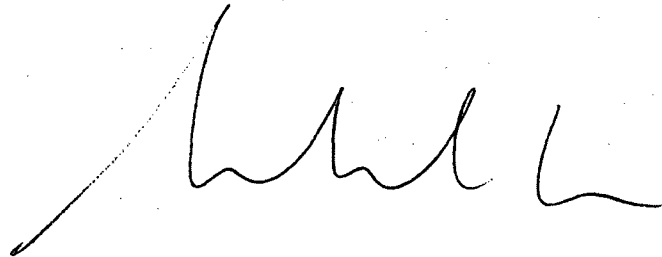
Weiters darf das ermäßigte Kartenangebot für Schüler bei nicht ausverkauften Vorstellungen nicht übersehen werden, wobei Karten zum Preis von ÖS 50,-- an der Abendkasse aller Bundestheater verkauft werden.

Grundsätzlich ergeben sich für den Bundestheaterverband in bezug auf speziell für Kinder gestaltete Theateraufführungen zwei wesentliche Problemkreise:

- 7 -

1. Als auch aus öffentlichen Geldern finanziertes Unternehmen unterliegt der Bundestheaterverband dem Zwang, ein Einnahmensoll zu erreichen. Speziell für Kinder konzipiertes Theater verlangt aber eine Preisgestaltung, die der Bundestheaterverband nur eingeschränkt anbieten kann. Weiters ist es sinnvoll, Kindervorstellungen an Nachmittagen bzw. am sehr frühen Abend anzusetzen, was einerseits die in allen Bundestheatern ohnedies mehr als angespannten Probebedingungen empfindlich verschärfen würde und andererseits mit zusätzlichen (Personal)Kosten verbunden wäre.
2. Im übrigen ist festzuhalten, daß die Spielplangestaltung in allen Häusern der Bundestheater der künstlerischen Autonomie der Direktion unterliegt.

Aus der bisher gehandhabten Praxis kann allerdings abgeleitet werden, daß alle Theaterdirektoren der Bundestheater bemüht sind, auch Vorstellungen für das "ganz junge Publikum" in ihren Theatern anzubieten.

A handwritten signature in black ink, consisting of a long, sweeping initial stroke followed by several smaller, connected loops and a final horizontal stroke.